



Fünf Jahre nach der Ahrflut: Das Risiko ist präsent – die Vorsorge lässt nach

Michael Fiedler

Die Bilder der Flutkatastrophe im Ahrtal sind vielen Menschen noch immer präsent. Das Risikobewusstsein für Extremwetter bleibt entsprechend hoch. Gleichzeitig sinkt jedoch die Bereitschaft, selbst in Schutzmaßnahmen zu investieren. Eine aktuelle Studie der R+V Versicherung zeigt damit ein Spannungsfeld, das Experten seit Jahren beschäftigt.

Gefahr wird unverändert hoch eingeschätzt

Nach einer aktuellen repräsentativen Unwetterstudie der R+V Versicherung gehen 95 Prozent der Befragten davon aus, dass Unwetterschäden grundsätzlich jedes Haus in Deutschland treffen können. Bemerkenswert ist dabei weniger der hohe Wert als seine Konstanz: Bereits in der Vorgängerstudie aus dem Jahr 2024 lag dieser Anteil bei 95 Prozent.

Für R+V-Kompositvorstand Nils Reich zeigt dies, dass die Bilder der Flutkatastrophe an der Ahr und in der Eifel weiterhin tief im kollektiven Gedächtnis verankert sind. Die Erinnerung an die zerstörten Orte und die zahlreichen Todesopfer prägte das Risikobewusstsein vieler Menschen bis heute.

Zwischen Wissen und Handeln entsteht eine Lücke

Anders fällt das Bild aus, wenn es um die Bereitschaft geht, selbst Geld in den Schutz des eigenen Hauses

oder Grundstücks zu investieren. Zwar würden nach Angaben der Studie noch immer 44 Prozent der Befragten in Präventionsmaßnahmen investieren. Gegenüber 2024 entspricht das jedoch einem Rückgang um elf Prozentpunkte.

Für Reich könnte dies auch damit zusammenhängen, dass Deutschland in den vergangenen beiden Jahren von einer vergleichbaren Flutkatastrophe verschont geblieben ist. Die Bedrohung werde dadurch im Alltag wieder abstrakter, obwohl Extremwetter infolge des Klimawandels langfristig eher häufiger auftreten dürfte. Ob sich darin bereits eine Form der vielfach diskutierten "Flutdemenz" zeigt, lässt sich aus der Studie nicht ableiten. Auffällig ist jedoch, dass das Bewusstsein für das Risiko offenbar nicht automatisch zu größerer Investitionsbereitschaft führt. Bereits kurz nach der Flutkatastrophe hatte Experten.de vor einer solchen Entwicklung gewarnt. In den Beiträgen „Flutdemenz: Vergessen ist das größte Risiko“ und „Flutdemenz auf allen Ebenen“ wurde beschrieben, wie Aufmerksamkeit und

Handlungsdruck nach Naturkatastrophen mit zunehmendem zeitlichen Abstand wieder nachlassen können.

Prävention bleibt auch eine staatliche Aufgabe

Die Studie zeigt zugleich, dass viele Menschen den Staat stärker in der Verantwortung sehen. Fast 80 Prozent der Befragten sprechen sich für höhere Investitionen von Bund, Ländern und Kommunen in den Hochwasserschutz aus. Darüber hinaus wünschen sich annähernd zwei Drittel verbindliche Vorgaben für unwitterangepasstes Bauen und Sanieren. 58 Prozent plädieren sogar für einen Baustopp in hochwassergefährdeten Gebieten. Die Bevölkerung verbindet Prävention damit nicht allein mit privaten Investitionen, sondern ebenso mit politischen Entscheidungen und einer langfristigen Raumplanung.

Erinnerung allein schafft noch keine Resilienz

Die Ergebnisse der R+V-Studie zeichnen damit ein differenziertes Bild. Fünf Jahre nach der Ahrflut ist das Risiko schwerer Unwetter keineswegs aus dem Bewusstsein verschwunden. Gleichzeitig zeigt sich jedoch, dass Wissen allein nicht zwangsläufig zu mehr Vorsorge führt. Für Versicherer, Politik und Kommunen dürfte genau darin eine der größten Herausforderungen liegen: Das Bewusstsein für Naturgefahren dauerhaft in konkretes Handeln zu übersetzen. Denn Resilienz entsteht nicht durch Erinnerung allein, sondern vor allem durch Maßnahmen, die Schäden im Ernstfall verhindern oder zumindest begrenzen.

Serie: Fünf Jahre Ahrtal – Was aus den Lehren geworden ist

- Teil 1: Zwischen Resilienz und Flutdemenz
- Teil 2: Das Risiko ist präsent – die Vorsorge lässt nach
- Teil 3: Wie Versicherer ihre Schadenorganisation verändert haben (folgt)
- Teil 4: Prävention statt Reparatur (folgt)
- Teil 5: Flutdemenz – fünf Jahre später (folgt)

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4950764/Fuenf-Jahre-nach-der-Ahrflut-Das-Risiko-ist-praesent---die-Vorsorge-laesst-nach/>